

„Das ist auch für erfahrene Reiter eine Herausforderung“

Reiten Zum Dressursport gehören zwei: Mensch und Pferd. Das zeigt sich besonders bei der Caprilli-Prüfung – und diese wird derzeit immer beliebter

VON BETTINA BUHL

Lindenberg „Weck den mal auf! Nimm ihn mehr an den Sitz! Und dann hopp!“ Knackige Kommandos schallen durch die Lindenerger Reithalle. Das „Hopp“ ist selbsterklärend. Mit Karacho donnert ein dunkelbraunes Pferd mit einem Stockmaß von 1,65 Meter auf ein etwa 50 Zentimeter hohes Hindernis zu. Kurz setzt das Trommeln der Hufe aus. Sprung. Ein Schnauben. Sattelleder knarrt. Und der Galopp geht weiter. „Aufwecken“ muss Jennifer Lingg ihren Fabiano nur metaphorisch. Der Wallach will rennen. Viel wichtiger ist allerdings, dass die Reiterin das Pferd wieder zügeln kann, es im Griff hat, „am Sitz“. Denn darum geht es. Caprilli-Dressur – oder besser: Reiter und Pferd bilden eine Einheit.

„Anders als viele denken, lenkt man ein Pferd nicht alleine mit den Zügeln“, erklärt Svenja Lanzenberger. „Entscheidend ist der richtige Sitz. Denn der Reiter gibt die Anweisung ans Pferd mit Kreuz, Schenkeln und Gewichtsverlagerung.“ Die Trainerin hat deswegen Jennifer Lingg und Fabiano genau im Blick. Lläuft das Pferd gleichmäßig? Sind die Bewegungen fließend?

Schließlich muss an diesem Wochenende alles passen. Der Reit- und Fahrverein Lindenberg veranstaltet auf seinem Gelände am Hansenweiher einen Reitertag mit Dressur- und Springprüfungen. Die Lokalmatadore Jennifer Lingg und Fabiano dürfen da nicht fehlen. Die 16-Jährige hat einen Titel zu verteidigen. Zweimal hintereinander hat sie die „Caprilli“-Wertung gewonnen – eine Disziplin, die unter Reitern immer beliebter wird.

„Caprilli ist auch für erfahrene Reiter eine Herausforderung“, sagt Svenja Lanzenberger. Anders als bei der klassischen Dressur gilt es hier, zusätzlich über Stangen, Hindernisse und Sprünge zu reiten. Vorgegeben ist neben dem Parcours beispielsweise auch, wann die Gangart gewechselt werden oder die Halle durchquert werden muss. Der Reiter kennt den Ablauf auswendig. Die Kampfrichter bewerten Sitz und Kommandos des Reiters und ob die Vorstellung harmonisch ist, er mit dem Pferd als Team auftritt.

Ein Team sind die 16-jährige Reiterin und ihr 17-jähriges Württemberger Warmblut schon längst. Das Tier stammt aus der eigenen Zucht. Jennifer Lingg ist mit ihm zusammen groß geworden. Für den Laien

ist kaum erkennbar, wie die Lindenergerin ihr Pferd lenkt. Doch auch ein treuer Wallach kann einmal bockig sein. Kurz vor dem nächsten Sprung scheint er anzuhalten. Beinahe in Zeitlupe nimmt er das Hindernis. Da muss sogar die Reitlehrerin lachen: „Es gehören zum Reiten eben zwei dazu.“ Im Zweifel sei das Pferd übrigens meist der Überlegene. Denn wenn sich das Tier etwa absichtlich gegen den Zügel stellt, kann es locker ein paar Tonnen Zugkraft auf die Reiterhände ausüben. „Da hat auch ein starker Reiter kaum eine Chance und lässt den Zügel los“, erklärt Lanzenberger.

Nicht von ungefähr haben also die Caprilli-Übungen einen Sinn. Sie gehen zurück auf den italienischen Rittmeister Federico Caprilli. Der Ausbilder an Militärreitschulen revolutionierte im 19. Jahrhundert den Reitstil. Er erkannte, dass es effektiver ist, wenn der Reiter mit seinem Sitz das natürliche Gleichgewicht des Pferdes nicht stört. Diese Reitweise ist beispielsweise auch bei Ausritten gefragt. Gerade bei unebenem Gelände ist es wichtig, dass das Pferd das Gleichgewicht hält. „Und dann macht das Reiten einfach Spaß“, ist Lanzenberger überzeugt.



Sprünge gehören beim Caprilli-Wettbewerb dazu. Entscheidend ist hier, dass Reiterin und Pferd eine Einheit bilden. Unser Bild zeigt Jenni Lingg auf Fabiano. Foto: Buhl

Der Reitertag

- **Turnier** Die Reiterprüfungen finden am Samstag und Sonntag, 5. und 6. September, jeweils ab 9 Uhr statt. Am Samstag steht die Dressur an (ab etwa 13.30 Uhr), am Sonntag das Springreiten (ab etwa 10 Uhr). Der Caprilli-Test ist an beiden Tagen (Samstag ab 11.30 Uhr, Sonntag ab 9 Uhr).
- **Kinderreiten** findet am Sonntag bei trockenem Wetter von 12 bis 13 Uhr statt. Die Kinder sollten einen Fahrradhelm mitbringen.
- **Parken** ist an der Reitanlage nicht möglich. Der Verein empfiehlt, am Schulzentrum oder am Hallenbad zu parken. (beb)

Sept. 15